

Endbericht 2023

05.01.2024

Markus Mayerhofer, Vereinsobmann

Fördernehmer ist der Verein zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel. Der Verein hat zum Ziel, die Kommunikation der unterschiedlichen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten, zu verbessern. Dadurch sollen Betreuungs- und Behandlungsangebote optimiert werden. Diese Tätigkeit bezieht sich örtlich hauptsächlich auf das Industrieviertel sowie auf niederösterreichweite Vernetzungstätigkeiten zur Professionalisierung & Standardisierung, sofern vom Fördergeber gewünscht.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel besteht aus folgenden Funktionen und ist mit folgenden Personen besetzt:

- Obmann: Mag. Markus Mayerhofer B.A.
- Obmann Stellvertreterin: Mag.a Alexandra Kunerth BEd.
- Schriftführerin: Mag.a (FH) Heidelinde Crazzolara-Kustatscher MA
- Schriftführer Stellvertreterin: Dr.in Judith Noske
- Kassier: DSA Robert Zimmel
- Kassier Stellvertreterin: Mag.a Christine Voggenhuber

Der Verein zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel hat folgende Vereinsmitglieder ernannt:

- Stephan Dangl
- Gerhard Haller
- Elizabeth Baum-Breuer
- Kathrin Weninger
- Dagmar Fenninger-Bucher
- Ulrike Bürger
- Lorena Thür
- Brigitte Winter
- Ernst Tatzer
- Manfred Siebert
- Karin Zajec
- Rainer Fliedl
- Danielle Arn Stieger
- Susanne Geisler

Vereinsnummer (ZVR-Zahl): 1069161122

Das im Anschluss beschriebene Koordinationsteam übernimmt die operative Tätigkeit und genießt das Vertrauen des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel.

Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur

Koordinationsteam

Koordinator der Plattform und der Koordinationsteams

- Mag. Markus Mayerhofer B.A. (Fachkraft für Sozialarbeit, Bezirkshauptmannschaft Baden)

Koordination der Bezirksnetzwerke:

- DSA Robert Zimmel (Sozialarbeiter KJPP Hinterbrühl)

Verantwortung für den Bereich Evaluation

- Mag. Markus Mayerhofer, B.A. (Fachkraft für Sozialarbeit, Bezirkshauptmannschaft Baden)

Mitarbeit im Koordinationsteam

- Prim. Dr. Judith Noske (Leitung KJPP Hinterbrühl)

- Mag. Alexandra Kunerth (Fachbereich Inklusion, Diversität & Sonderpädagogik)
- Mag. Christine Voggenhuber (Projektleitung Jugendcoaching, Integration NÖ)
- Mag. (FH) Heidelinde Crazzolaro-Kusstatscher (Bereichsleitung BH Wr. Neustadt Land, Fachgebiet Jugend und Soziales)
- Gerhard Haller (SOS Kinderdorf; NÖ DÖJ)

Moderation und Prozessbegleitung

- DI Thomas Krumpholz (Mitglied der Beratergruppe Neuwaldegg)

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich nichts Wesentliches an der inhaltlichen Arbeit des Koordinationsteams geändert (siehe Vorberichte). Im Koordinationsteam gab es keine personellen Änderungen.

Termine (diverse andere Treffen in den Subgruppen werden in den jeweils relevanten Kapiteln ausgewiesen):

- 23.03. Koordinationsteam
- 25.05. Koordinationsteam
- 15.09. Koordinationsteam
- 21.09. Koordinationsteam
- 27.09. Koordinationsteam
- 29.11. Koordinationsteam
- 18.12. Koordinationsteam

Es wurde eine Änderung bezüglich des Außenauftritts des Koordinationsteams durchgeführt. Zuvor war Stephan Dangl „das Gesicht des Kindernetzwerk Industrieviertel“, welcher nicht nur gegenüber dem Fördergeber, sondern auch gegenüber der breiten Öffentlichkeit im Industrieviertel bekannt war. Aufgrund der Zurücklegung seiner Funktion wird diese nun von jener Person aus dem Koordinationsteam im Außenauftritt erfüllt, in dessen Themengebiet die jeweilige Veranstaltung fällt (Beispiel: Thema Gesundheit – Prim. Dr. Noske). Gegenüber dem Fördergeber ist der Vereinsobmann Mag. Markus Mayerhofer der beständige Ansprechpartner und nimmt bei allen überregionalen Vernetzungstreffen als stabiles Verbindungsmitglied teil.

Die Änderung im Außenauftritt, allen voran hinsichtlich der Themenschwerpunktsetzung in der Plattform, wird vom Koordinationstermin positiv erlebt und weiterhin fortgeführt.

Vereinsobmann Markus Mayerhofer befindet sich ab Oktober 2023 bis inkl. Mai 2024 in Karenz, weshalb die inhaltliche Tätigkeit auf andere Koordinationsmitglieder aufgeteilt wird. Dies ist nebenbei ein wichtiger Professionalisierungsschritt, um im Falle eines spontanen Ausfalls handlungsfähig zu bleiben und sich auch zukünftig einfacher vertreten zu können (Beispiel: Homepagebetreuung).

Klausur

Termin: 01.09.-02.09.

Die Klausur hat sich bewährt, um eine programmatische Zielsetzung für das kommende Jahr festzulegen. Die Zielsetzung für das kommende Jahr, beispielhaft aufgezählt:

- Vollzug des Funktionsrückzugs von Stephan Dangl aus der Rolle der Leitung; Re-Organisation des Koordinationsteams in Hinblick auf die anstehende Karenz des Vereinsobmanns
- Aufrechterhaltung der bewährten Struktur: Begleitung und Förderung der Bezirksnetzwerke, Vorbereitung und Einberufung der Plattfortmtreffen, Organisation der Netzwerktagung
- Schulabsentismus – Diagnostik, Handlungsplanung, Klärung von Zuständigkeiten, hilfreiche Tipps & Tricks, betreuende Institutionen im Industrieviertel
- Etablierung eines Themas über ein gesamtes Jahr, welches über die verschiedenen Kanäle (Online-Fortbildung, Kino-Event, Netzwerktagung) bespielt wird.

Die Klausur findet unter allen Projektteammitgliedern großen Zuspruch, da mehr Zeit als sonst für Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung vorhanden ist.

Plattform

Termine:

- 13.01. Plattformtreffen
- 13.01. moderiertes Treffen der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen zur Qualitätssicherung
- 31.03. Plattformtreffen
- 02.06. Plattformtreffen
- 13.10. Plattformtreffen

Die Plattformtreffen finden 4x pro Jahr statt. Zentrale Themen sind Berichte aus den Bezirksnetzwerken, den Teilprojekten, sowie Diskussionen zur Verbesserung der Kooperation. Seit diesem Jahr ist der Fördergeber fix in der Plattform vertreten, was von allen Plattformmitgliedern positiv aufgenommen wurde.

In diesem Jahr wird jedes Plattformtreffen unter ein Motto (= Säule) gestellt: Bildung, Gesundheit, Soziales, Arbeit. Es wird die jeweils für die Säule zuständige Person aus dem Koordinationsteam durch die Tagesordnung führen, weshalb sich diese Rolle bei jedem Treffen abwechselt. Die inhaltliche Änderung entstammt dem Ergebnis einer Klausur und soll die Plattform attraktiveren und Kooperationsthemen mehr in den Vordergrund rücken.

Folgende Inhalte wurden besprochen bzw. abgestimmt:

- Alle Teilprojekte laut Projektantrag (Berichte: siehe unten)
- **Gesundheit**
 - *Psychosomatische Station*: Hoher Arbeitsanfall während der Corona-Pandemie aufgrund von vermehrten psychosomatischen Krankheitsbildern
 - Anorexien haben sich verdoppelt; auch international sind Essstörungen massiv gestiegen; Zusammenhang mit der Häufigkeit der Nutzung von digitalen Medien (Vergleiche; eigene Pro Ana Community; Challenges); Vortrag von Dr. Plenar mit Studien zu dem Thema wird dem Protokoll angehängt
 - Angebotspalette war vor der Corona-Pandemie breiter. Themen waren beispielsweise Schulabsentismus und Interaktionsdiagnostik; auch ab und an Autismusspektrum-Diagnostik
 - *Mangel an pädiatrischen Kassenärzt*innen*: viele haben ihre Kassenordination zurückgelegt; nur noch 2 Kassenärzt*innen in Mödling, ein Kassenarzt in Baden. Warum? Krankenkassen zahlen schlecht (MuKi-Pass Tarife wurden z.B. seit 27 Jahren nicht angehoben); Krankenkassa zahlt bei Wahlärzt*innen nur 80% des regulären Satzes und erspart sich dadurch Geld
 - Niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater*innen haben relativ gut mit der Krankenkasse verhandelt (und bekommen dabei auch mehr Geld als Pädiater*innen). Dies führt dazu, dass viele Ärzt*innen die KJPP verlassen und in den niedergelassenen Bereich wechseln
 - Außerdem: In Wien ist die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung quasi zusammengebrochen → Am Rosenhügel werden sehr gut bezahlte Dienste für Externe angeboten
 - Hinzu kommt *Personalmangel*: Beispiel Mistelbach: das KH kann den pädiatrischen Betrieb im KH nur noch schwerlich aufrechterhalten, es wird in ganz NÖ angefragt, wer ärztliche Dienste übernehmen kann. Niedergelassene Kassenpädiater*innen gibt es im Bezirk Mistelbach nicht mehr.
 - *PVE-Gesetz*: Gesetzesnovelle zu Primärversorgungseinheiten ist in Begutachtung, PVEs sollten dann auch für die Pädiatrie möglich sein
 - Frage aus dem Plenum: Ein Kinderarzt gibt an, dass Fütterstörungen zugenommen haben. Ist dies so – und wenn ja, warum?
 - Bei 0-1-Jährigen ist es aus Sicht der anwesenden Expert*innen nicht ganz eindeutig
 - Bei älteren Kleinkindern (ab 1-2 Jahren) ist beobachtbar, dass manche nur noch mit Hilfe des Tablets Essen zu sich nehmen können/wollen
 - *Neues UBG Heimaufenthaltsgesetz* (für Kinder – und Jugendliche):
 - Vernetzungsbedarf wird jetzt gesetzlich gefordert.
 - Das Ausloten von Alternativen muss nachweislich sein.
 - *Keine Unterbringung auf Verlangen des Erziehungsberechtigten mehr.*
 - Pädagogische Beschränkungen innerhalb der Anstalt fallen nicht mehr unter das Unterbringungsgesetz. Sie müssen aber orientiert an alterstypischen pädagogischen Beschränkungen von Kindern und Jugendlichen sein.
 - Substanzgebundene Süchte
 - Snus bzw. Snooze: Tabak/Nikotinbeutel haben Jugendliche oft eine ganze Stunde unter der Lippe, es entstehen offene Stellen im Mund; es finden Mutproben bis zur Ohnmacht statt;

können unter 18 Jahren gekauft werden; wird zur Leistungssteigerung und zur Unterdrückung des Hungergefühls verwendet

- Einweg-Vapes überall präsent (wurde in der Plattform herumgereicht) – im Unterschied zu Zigaretten verdampft eine Flüssigkeit, es gibt keine Raucherentwicklung, es gibt diverse Geschmäcker, früher auch mit HHC (synthetisches Cannabinoid)
- Jugendliche erzählen von mehr Benzodiazepin- und Heroinkonsum

• Bildung

- o Schulabsentismus: Großer Arbeitsschwerpunkt zu Schulabsentismus wurde besprochen (siehe weiter unten im Jahresbericht)
- o Kooperationspapier: Kooperationspapier zwischen Schule & Kinder- und Jugendhilfe wurde ausführlich besprochen
- o Wiederholung der Zuständigkeiten bzgl. häuslicher Unterricht (Bildungsdirektion) vs. Hausunterricht (GS5)
- o Häuslicher Unterricht: Falls man das Schuljahr bei häuslichem Unterricht nicht positiv abschließt, wird im Folgejahr kein häuslicher Unterricht genehmigt
- o Schulbegleitung: Wenn man sich im Feld umhört, wären Schulbegleiter das Wichtigste, was man in diesem Feld bräuchte
- o Schulsozialarbeit (SA): wird ausgebaut, 2/3 Förderung GS6, 1/3 Schulerhalter. Viele Schulen haben bis dato keine Schulsozialarbeit zur Verfügung (z.B. in ländlichen Bereichen, Beispiele aus Wr. Neustadt Land und Neunkirchen wurden genannt). Es ist gut, dass es ein Bekenntnis zur Schulsozialarbeit gibt – budgetäre Mittel innerhalb der GS6 mussten hierfür umgeschichtet werden. Es ist geplant, dass in jeder höheren Schule Schulsozialarbeit angeboten werden soll, was mit den vorhandenen budgetären Mittel ca. 4 Stunden SA pro Woche bedeutet. Derzeit ist laut Berichten von einzelnen Plattformmitgliedern die Schulsozialarbeit kaum, wie eigentlich gedacht, präventiv tätig
- o Schlechte Sprachkenntnisse: immer mehr Kinder im Autismusspektrum und auch Kinder ohne Migrationshintergrund verfügen über keine ausreichend guten Sprachkenntnisse; viele Kinder mit erhöhtem Bedarf; Sonderschulen sind voll, obwohl man eigentlich das gegenteilige Ziel erreichen möchte. Diese Tendenz wird bereits im Kindergarten beobachtet.

• Soziales/KiJuH

- o Es können NÖ-weit kaum Sozialpädagog*innen für Wohngemeinschaften/sozialpädagogischen Betreuungszentren (SBZ) gewonnen werden; Krisenmodus des Fachgebiet Sozialarbeit in den BVBs bzgl. Corona ist zu Ende, teilweise aber nun Krankenstände/Burnouts. Die Einschulung von jungen Mitarbeiter*innen kann nun wieder intensiviert werden. Es bestehen lange Wartezeiten auf therapeutische WG-Plätze.
- o §38a (Sicherheitspolizeigesetz) Betretungs- und Annäherungsverbot (BV/AV) wurde ausführlich besprochen. Hierzu wurde diskutiert
 - Manchmal werden auch Weisungen von Seiten der Fachabteilung ausgesprochen, Kinder mit sehr schwieriger Vorgeschichte (in eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung) aufnehmen zu müssen. Für die Einrichtungsleiter*innen stellt sich die Frage, wer in diesen Fällen die Verantwortung trägt, wenn „etwas“ (z.B. physische oder sexuelle Übergriffe des Kindes an andere) passiert.
 - Es gibt offiziell 76 therapeutische Plätze in NÖ, welche jedoch mitunter aufgrund der schwierigen Personalsituation nicht alle besetzt werden können.
 - Es wurde eine Einladung von Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig ausgesprochen, dass das Normkostenmodell evaluiert werden soll (mit DÖJ, SBZ,...)
 - Krisenzentren arbeiten derzeit sehr am Limit. Es wird wahrgenommen, dass für viele Kinder keine Nachfolgeeinrichtung gefunden wird.
 - Infos zu Sicherheitspolizeikonferenzen
 - Durchführung bei High Risk Fällen oder beispielsweise Wiederholungstäter*innen
 - Es ist rechtlich berücksichtigt, dass keine Datenschutzhemmnisse bei Sicherheitspolizeikonferenzen bestehen
 - Beispiele
 - o Gefährliche Drohung mit Schusswaffe, Täter verurteilt worden; Frau im Vorfeld bereits mehrfach massiv bedroht. Täter ist entlassen worden, hat Stalking fortgesetzt, bei Lokal aufgelauert und Schreckschusspistole mitgeführt.
 - Welche potenziellen Ergebnisse kann eine Sicherheitspolizeikonferenz ergeben?
 - o Streifenaktivitäten verstärken; potenzielle Opfer zu Hause besuchen; Anordnungen von der Behörde; Staatsanwalt sieht sich den Sachverhalt vielleicht noch einmal genauer an und kann evtl. doch U-Haft verhängen,...
- o Aufgabengebiet und Struktur der Abteilung Sozialarbeit wurde besprochen

- *Hunger/Armut*: Einige Jugendliche haben gegen Ende des Monats Hunger und können aufgrund finanzieller Probleme nicht an "Landschulwochen" teilnehmen. In der Jugendberatungsstelle werden nun Nudeln etc. bereitgestellt, was besonders Ende des Monats sehr stark in Anspruch genommen wird. Sozialmärkte sind teilweise ausverkauft. Übersicht über mögliche Beihilfen wurde an alle Plattformmitglieder verschickt
- **Arbeit/Beschäftigung**
 - 5./6.10. Berufsinformationsmesse am Flughafen Schwechat, 1400 Jugendliche aus allen Schulen, A-Fit Schwechat, A-Fit Mödling, 40 Firmen als Aussteller, in Kooperation mit Integration NÖ
 - Überblick über alle NEBA-Projekte wurde gegeben und ausführlich besprochen.
 - Idee: KJPP hat prinzipiell auch die Möglichkeit, einen nachtklinischen Aufenthalt anzubieten – hier könnte in Kooperation mit Jugendcoaching bzw Jobcoaching an einer entsprechenden Tagesstruktur durch begleitete Praktika gearbeitet werden. Ausfall der Tagesstruktur von Jugendlichen ist eine große Belastung in Familien und in Wohngruppen.

Kindernetzwerktagung

Treffen in Vorbereitung für die Tagung sowie deren Durchführung 2023:

- Jänner-Mai im Rahmen von Koordinationsteams, darüber hinaus
 - 27.01. Vorbereitung der Netzwerktagung
 - 24.02. Vorbereitung der Netzwerktagung
 - 03.03. Vorbereitung der Netzwerktagung
 - 17.03. Vorbereitung der Netzwerktagung
 - 12.04. Vorbereitung der Netzwerktagung
 - 05.05. Vorbereitung der Netzwerktagung
 - 11.05. Vorbereitung der Netzwerktagung (Briefing I)
 - 12.05. Vorbereitung der Netzwerktagung (Briefing II)
 - 24.05. Netzwerktagung

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 130 Personen

Es ist eine große Herausforderung, in der Netzwerkarbeit alle wichtigen Stakeholder gleichermaßen zu berücksichtigen. In den letzten Jahren kamen sehr viele Professionist*innen aus dem Arbeits- und Beschäftigungsbereich zu den Bezirksnetzwerktreffen, weshalb Kleinkind-Themen zurückgedrängt wurden. Die Auswahl des Tagungsthemas im Jahr 2023 ist somit die Folge einer laufenden Evaluierung der Teilnehmer*innenstruktur und verfolgte die Idee, insbesondere Professionist*innen aus der Elementarpädagogik und der funktionalen Therapie mehr zu inkludieren. Dies soll dazu führen, dass im Kindernetzwerk Industrieviertel auch wirklich alle wichtigen Gruppen adressiert werden und somit attraktiv bleibt.

Untenstehend befindet sich die offizielle Einladung. Die Vorträge können der Homepage entnommen werden, die Evaluation befindet sich im Anhang zu diesem Bericht und wird ebenfalls online gestellt.

Einladung zur 16. Kindernetzwerktagung

in der **Stadtgalerie Mödling** am 24.05.2023 von 14:00 – 18:00 Uhr

FRÜHE MÖGLICHKEITEN

Gemeinsame Unterstützung von Kleinkindern – Expert*innen im Dialog

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer 16. Kindernetzwerktagung. Dieses Jahr setzen wir uns intensiv mit der Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen, deren Unterstützungsmöglichkeiten sowie wichtigen pädagogischen und medizinischen Herausforderungen der Gegenwart auseinander.

HÖREN Sie zu – oder REDEN Sie gleich mit! Im Rahmen der Veranstaltung wird es nur ganz kurze Fachimpulse geben. Im Vordergrund steht ein Diskussionsformat, welches einerseits die breite Palette der institutionellen und disziplinären Vielfalt abbildet, als auch Möglichkeiten zur Mitwirkung des Publikums eröffnet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Einführung	Einführung in das Thema Prim. Dr. ⁱⁿ Judith Noske, <i>KJPP Hinterbrühl</i>
0-1 Jahre	Bindung & Versorgung Mag. ^a Susanne Geisler, <i>Starthilfeambulanz (KJPP Hinterbrühl)</i> #KJPP #Frühe Hilfen #KH Mödling #SAFE #Physiotherapie #Starthilfe #Hebamme #Pikler
1-3 Jahre	Sprache & Medien Carmen Kovacs, MA; <i>Verein Startklar</i> #Startklar #Logopädie #Lingustik #Sonderpädagogik #Psychotherapie #Sprachraum
3-6 Jahre	Spiel & Bildung Gabriele Pehofer, <i>Kindergarteninspektorin Neunkirchen (Land NÖ)</i> #Elementarpädagogik #Marte Meo #Diversitätsmanagement #Ergotherapie #Soziale Arbeit #Frühe Chancen
Ausklang	Nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung stehen uns die Räumlichkeiten bis 19:00 Uhr zur Verfügung

Entstanden ist ein bunter Mix aus hochinteressanten Diskussionen, deren inhaltliche Zusammenfassung über die Homepage www.kindernetzwerk.at abgerufen werden kann. Es wurde in der Evaluation mehrmals hervorgehoben, dass das gewählte Format und die Organisation der Tagung hervorragend waren. Für manche Teilnehmende gab es zu wenig freie Vernetzungszeit, was wir beim kommenden Tagungsdesign berücksichtigen werden.

Presstext

Vernetzungstreffen von Expertinnen und Experten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich setzt Impulse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen eines inspirierenden Vernetzungstreffens von Professionisten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, welche mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wurden bedeutende Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kleinkindern diskutiert. Die Tagung bot eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Ideen, um die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

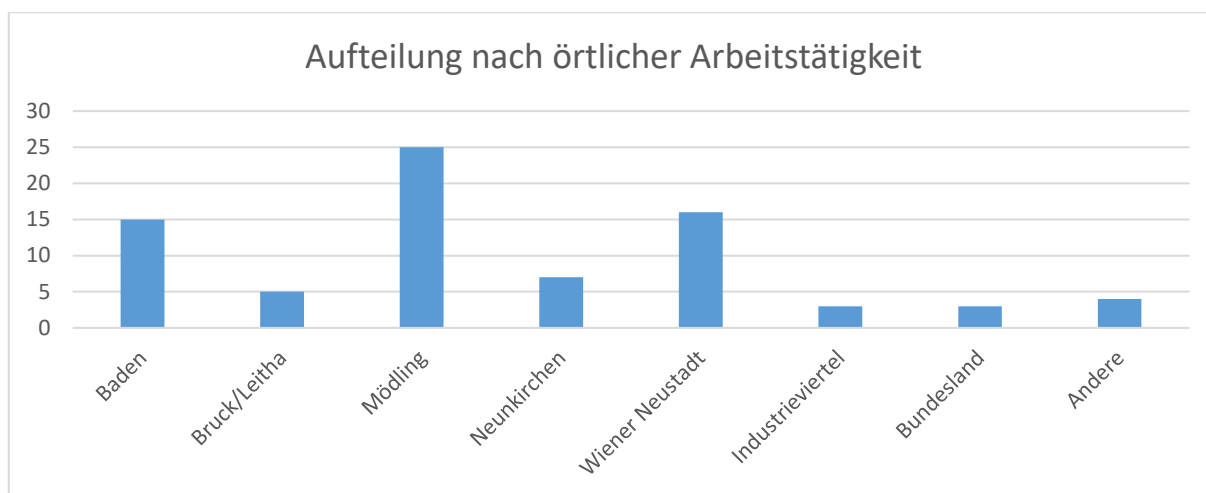
Der erste Themenschwerpunkt beschäftigte sich mit der Altersgruppe der 0 bis 1-Jährigen. Es wurde thematisiert, dass Babys von Geburt an kommunikative Wesen sind und gewisse Kommunikationsfertigkeiten beherrschen, was selbst Professionist*innen immer wieder unterschätzen. So wurde als Beispiel genannt, dass Babys dazu fähig sind gezielt Augenkontakt herzustellen oder sich bewusst wegzudrehen. Es wurde darauf hingewiesen, dass oft wenige psychoedukative Termine bereits ausreichen können, um Eltern in ihrer Rolle zu stärken. Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Reduzierung von sozialen Kontakten haben Eltern weniger Vorbilder und betrieben weniger Erfahrungsaustausch. In Deutschland werden „Willkommensbesuche“ von Hebammen durchgeführt. Für Österreich ist geplant, dass die Frühen Hilfen diese Funktion übernehmen werden und alle Familien mit Babys erreichen sollen. Das Projekt „comigo“ wurde kurz skizziert, welches Familien in Gemeinden miteinander vernetzt. Abschließend wurde noch festgehalten, dass Väter und Geschwister mehr in Betreuungssettings mit eingebunden gehören und mehr Folder bei Gynäkolog*innen und Kinderärzten*-ärztinnen bereitgestellt werden sollten.

Bei der Altersgruppe der 1 bis 3-Jährigen wurde diskutiert, dass Kinder sich grundsätzlich über analoge Materialien und Beobachtungen Wissen aneignen und digitale Informationen nicht, oder nur viel schlechter als Erwachsene, verarbeiten können. Manche Professionist*innen gehen sogar so weit, dass digitale Medien die Kindheit als abgegrenzte Entität wieder abschaffen. Es wurde diskutiert, wie man Eltern zu einer kritischen Reflexion des Medienkonsums bewegen kann, ohne ihnen Schuld zuzuweisen. Es gibt einen Trend hin zu „Babychatgruppen“, bei welcher Babys in Hinblick auf ihre Entwicklungsschritte verglichen werden. In der Diskussion wurde festgehalten, dass die Qualität der Kontakte zwischen Eltern und Kind zwar der relevantere Faktor für den Aufbau einer sicheren Bindung ist, dafür aber trotzdem auch ein gewisses Mindestmaß an Interaktionskontakten notwendig ist, damit dies auch so zutrifft. Um positive Interaktionen zwischen Eltern und Kind im Beratungskontext zu adressieren und auszubauen, können Hausaufgaben gestellt werden: Was machst du gerne mit deinem Kind, und was machst du da genau? Wenn man beispielsweise gemeinsam Spaß am

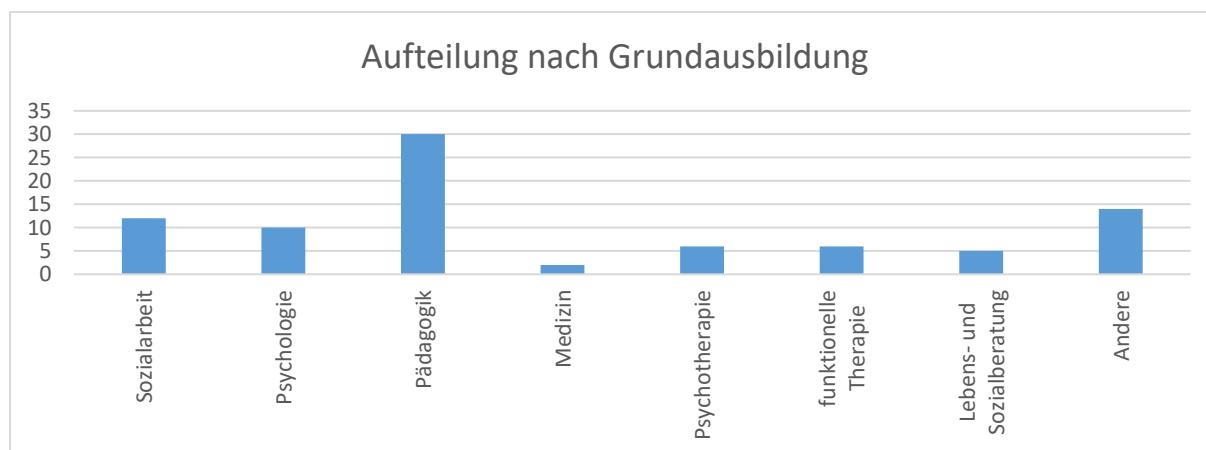
Gurkenschnneiden hat, sollte genau dort angesetzt werden, wie man diese Tätigkeit ausbauen kann. Ein hochaktuelles Positionspapier der Gesellschaft für Seelische Gesundheit zu digitalen Medien in der frühen Kindheit wurde besonders hervorgehoben und kann unter folgendem Link eingesehen werden: <https://www.gaimh.org/aktuelles-reader/positionspapier-digitale-medien-und-fruehe-kindheit.html>.

Im Alter von 3 bis 6 Jahren wurden verschiedene Ansätze zur Unterstützung und Förderung der Kinder diskutiert. Das Konzept des "Aufmerksam Wartens" nach Marte Meo und die Bedeutung von Begeisterung wurden betont. Es wurde empfohlen, sich von leistungsorientierten Denkmustern zu lösen und anzuerkennen, dass jedes Kind gut genug ist. Zuhören ohne zu werten und die Schaffung von Entspannung und Ruhe in der Familie wurde als die wichtigste Schnittmenge verschiedenster Elternberatungsschulen identifiziert. Es wird wahrgenommen, dass Erziehungsberechtigte hohen Druck auf inklusive Elementarpädagog*innen ausüben. In einem Kindergarten wurde ein Aushang beobachtet, bei welchem mit Vorbereitungskursen für den leichteren Einstieg in die Volksschule geworben wurde.

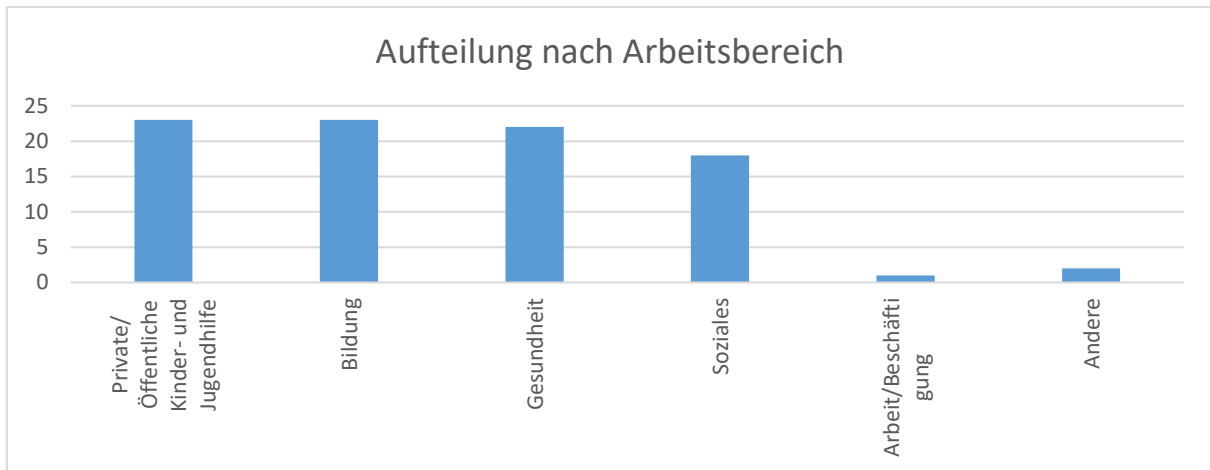
Kurzform der Evaluation



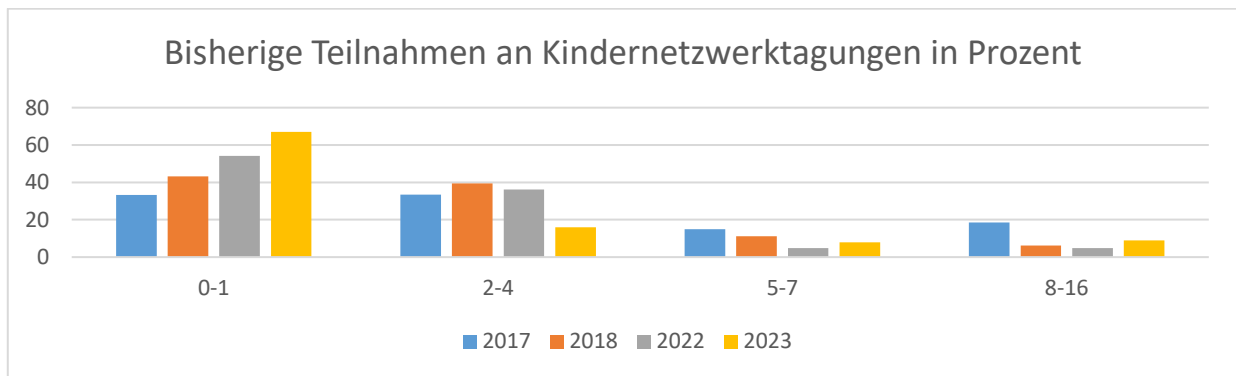
Die Beteiligung der Bezirke sowie die Durchmischung der Institutionen war gut, aber nicht perfekt. Wie die folgenden Grafiken belegen. Während in den letzten Jahren eine annähernde Verteilung entsprechend der Einwohneranzahl der jeweiligen Bezirke vertreten war, sind dieses Jahr die entfernteren Bezirke Bruck/Leitha und Neunkirchen relativ schwach vertreten. Der Bezirk Neunkirchen wird leicht unterschätzt, da auch einige Vortragende aus dem Bezirk mit dabei waren, welche sich jedoch nicht selbst evaluiert haben. In Bezug auf den Bezirk Bruck/Leitha wird der Kleinkindbereich im entsprechenden Bezirksnetzwerk nicht adressiert, was sich offensichtlich auch in den Zahlen widerspiegelt.



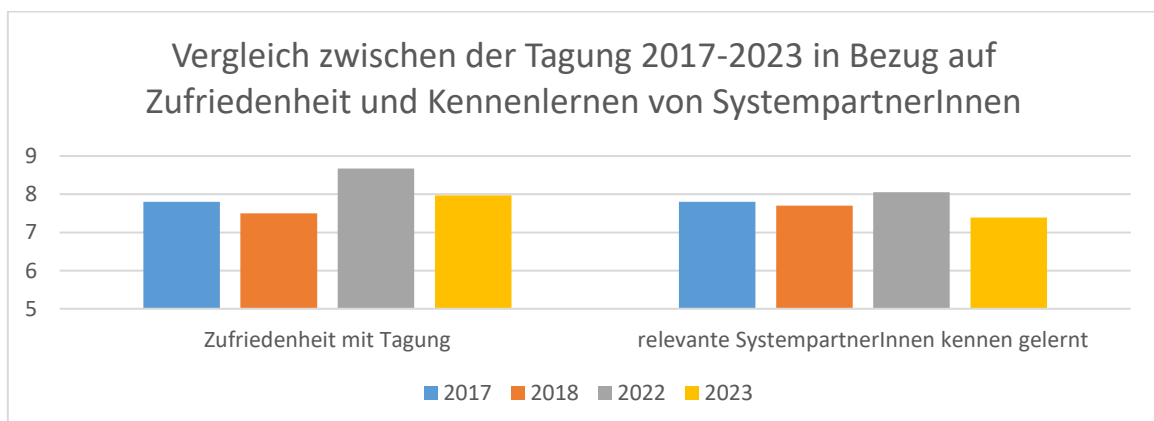
Über den Arbeitsbereich hinweg konnten fast in jeder Sparte genügend Personen angesprochen werden. Auffällig, aber nicht überraschend, ist die hohe Zahl an Pädagog*innen. Dieses Jahr ist dieser Trend extrem. Vermutlich liegt dies am Tagungsthema und den dazugehörigen großen Herausforderungen in der Betreuung der Zielgruppe. Die Gruppe der „Anderen“ speist sich aus verschiedenen Ausbildungen im Kleinkindbereich, z.B. Pikler, SAFE, etc



Über den Arbeitsbereich hinweg konnten in jeder Sparte genügend Personen angesprochen werden. Auffällig ist, dass quasi keine Personen aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung teilgenommen haben. Dies entspricht zwar intuitiv auch den Erwartungen, da sich die Tagung dem Kleinkindbereich widmete, erfahrungsgemäß hätten sich jedoch ohne aktive Kommunikation des Koordinationsteams trotzdem mehr Personen aus dem Bereich eingefunden – schlussendlich gibt es die Gelegenheit einer größeren Vernetzung nur 1x pro Jahr. Es ist eine große Herausforderung, in der Netzwerkarbeit alle wichtigen Stakeholder gleichermaßen zu berücksichtigen. Als Folge der heurigen und generell letztjährigen Evaluation wird das nächste Tagungsthema die Gruppe der Mediziner*innen mehr in den Fokus rücken.



Anhand der Frage zu den bisherigen Teilnahmen ist erkennbar, dass viele der Evaluierenden wenig Erfahrung mit der Kindernetzwerktagung mitbringen. Bei dieser und der letzten Tagung war dies in Vergleich zu den letzten beiden „Offline“-Tagungen besonders augenscheinlich. Die naheliegendsten Erklärungen ist jene des Tagungsthemas, als auch der veränderten Location. Auch dieses Jahr war vermutlich das Thema die Hauptmotivation zur Teilnahme. Hier kann auch eine Parallele zum Jahr 2016 (und 2022) gezogen werden, als aufgrund des Flüchtlingsthemas sehr viele ProfessionistInnen aus diesem Bereich kamen, die zuvor auch keinen Kontakt mit dem Kindernetzwerk hatten. Es lässt sich somit feststellen, dass das Thema definitiv die Teilnehmerstruktur beeinflusst. Und: Je spezifischer das Thema, desto mehr informierte Personen nehmen teil. Darüber hinaus fand die Tagung dieses Jahr nicht am Areal des „Hügels“ (SBZ Hinterbrühl/KJPP Hinterbrühl) statt, sondern in einer Tagungsllocation in der Innenstadt in Mödling. Es kann durchaus sein, dass eine gewisse Personengruppe, welche am Areal des Hügels arbeiten und jedes Jahr zumindest kurz vorbeigeschaut haben, es sich dieses Jahr aufgrund der Distanz nicht einrichten konnten.



Der wohl unerreichbare Erfolg in Bezug auf den Zufriedenheitswert von 2022 konnte nicht im vollen Ausmaß erreicht werden. Allerdings zeigen sich die Teilnehmenden mit 8,0 von max. 9 erreichbaren Punkten aus unserer Sicht immer noch äußerst zufrieden mit der Tagung. Es muss besonders herausgestrichen, dass das Teilnehmerfeld heterogen ist und mit teils konträren Kenntnissen und Erwartungen in die Tagung „startet“ – es konnten offensichtlich die meisten Teilnehmenden abgeholt werden. Wenngleich auch nicht signifikant, ist es uns ein Stück weit schlechter gelungen, dass die Teilnehmenden andere Systempartner*innen kennen gelernt haben. Eventuell waren die Pausen zu kurz. Außerdem könnte es sein, dass sich einige Personen aufgrund des spezifischen Tagungsthemas bereits vorab gekannt haben.

Folgende Kritik/Anmerkungen wurde über die Evaluationsbögen mitgeteilt (vollständige Auflistung):

- Es war zwar bezahlte Arbeitszeit, ich bin aber trotzdem sehr sehr gerne gekommen :-)
- Themen zu kurz angerissen; Strukturelle Probleme wurden negiert, aber an denen muss gearbeitet werden; Finanzierungen, Anzahl Kassenplätze; zu wenig KIGA-Pädagog:innen. Und aufs Namensschild noch die Berufsgruppe draufschreiben
- Format hat mir gut gefallen! Wechsel von fachlichem Input und Verankerung im interdisziplinären persönlichen Austausch sehr zielführend.
- Wenn man davon ausgeht, dass hier lauter Expert*innen sitzen, ist der Inhalt eher basal. Es fehlten für mich: Was können wir verändern. Wie können wir uns in ein besseres Netzwerk verknüpfen
- VORMITTAG BITTE
- tolles Konzept, auch für breite Beteiligung und Vernetzung. TOLL
- eventuell mehr Interaktionen durch "Workshops"?
- Ganz tolle Moderation & Organisation! Interessante, praxisnahe Themen. Die Mini-Kuchen waren phänomenal :)
- Tolle Organisation - tolles Tagungsdesign! Parkplatzsituation sehr herausfordernd!
- Es gibt viele projekte nicht ganz klar; unterschiedliche Namen? inhalte? Off nicht ganz klar. Was gibt es alles? Was ist anerkannt z.B. SAFE, PIKLER, Sprachraum, Starthilfe...
- Anm.: vergibt bei der Frage nach der Zufriedenheit eine selbstgemalte 10 (von 9)
- mehr Diskussionszeit durch weniger großes Themengebiet
- sehr bereichernd!
- Ich fand es super spannend und komm gerne wieder. Danke an die Moderation
- Es war leider sehr warm und stickig. Mehr Raum für Pausen wäre schön
- Das Format mit vielen ExpertInnen war sehr gut gewählt, hat viel Raum für Gedanken und ideen geschaffen! Zeitliche Struktur war sehr passend! Danke
- Danke für Ihren Einsatz!
- Ansprechendes, auflockerndes Format
- Anm.: Rufzeichen bei Moderation
- Vielen Dank!
- Die Lösungsorientierung darf noch etwas mehr betont werden. Es geht darum, mit Entwicklungen gesellschaftlich umzugehen - Antworten darauf zu finden, die zum Teil schon vorliegen, best Practice Beispiele, usw... Weniger sie zu bewerten. Vielleicht gibt es noch andere Formate um mehr ins Gespräch zu kommen. Danke für die gelungene Veranstaltung!
- bessere Zeiteinteilung, mehr Puffer
- mehr fachlicher Input
- Platz!
- Bitte Namensschilder groß auf die Bühne. Mehr Netzwerk-Zeit = längere Pausen
- sehr gelungen, sehr informativ. Vielen Dank für die Mühe!
- Format war super gut
- Alles Top
- gerne etwas länger =) Vielen Dank für diese tolle Veranstaltung!
- Es wäre schön, wenn gemeinsame Projekte entstehen würden oder sich Arbeitsgruppen bilden würden. Ich frage mich oft, wenn ich Nachrichten höre, wie: Kinder sollen mit 6 Monaten in Kita, oder die Gendergeschichte, oder Mütter dürfen arbeiten gehen - je früher umso besser; wer setzt sich für die Bedürfnisse der Kinder ein? Wer ist das Sprachrohr?
- Anm.: Rufzeichen bei Moderation. Raum: bissi eng
- Temperatur zu hoch
- Ich würde es gut finden, während der Gesprächsrunden die Namen und Institutionen der SprecherInnen zu sehen. Die Namenspfeile sind von hinten nicht lesbar.

Bezirksnetzwerktreffen

Die Bezirksnetzwerke bieten professionell Helfenden eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Bedarfe und Strömungen) sowie die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung außerhalb einer Krisensituation. Neuerungen von bekannten Institutionen werden vorgestellt, neue Mitglieder werden im Netzwerk integriert.

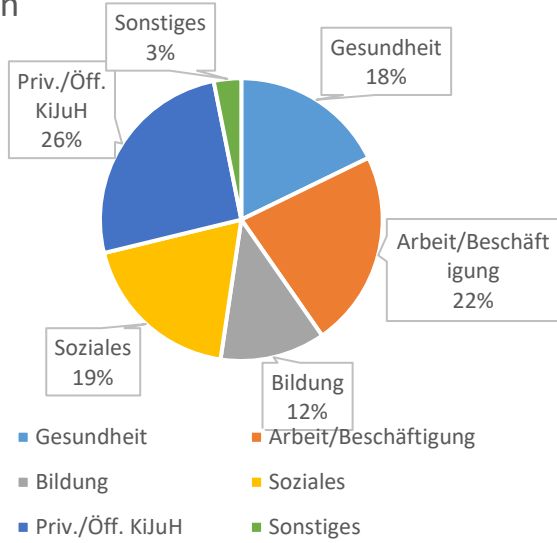
Die Treffen in den einzelnen Bezirken finden regen Zustrom und im Berichtszeitraum 2023 mit folgender Häufigkeit statt:

-	18.01.2023	Wr. Neustadt	
-	25.01.2023	Neunkirchen	
-	22.02.2023	Neunkirchen	Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen
-	01.03.2023	Wr. Neustadt	Arbeit mit Kleinkindern
-	08.03.2023	Baden	Suizidalität
-	10.03.2023	Mödling	Autismus im Kleinkind/Kindergartenalter
-	15.03.2023	Bruck/Leitha	Suchtprävention
-	22.03.2023	Neunkirchen	Frühe Chancen
-	12.04.2023	Wr. Neustadt	
-	17.05.2023	Neunkirchen	
-	31.05.2023	Baden	
-	31.05.2023	Wr. Neustadt	Körperbilder und Social Media
-	02.06.2023	Mödling	
-	07.06.2023	Bruck/Leitha	LGBTQ+
-	21.06.2023	Neunkirchen	Frühe Chancen
-	15.09.2023	Mödling	
-	20.09.2023	Wr. Neustadt	offene Vernetzung; Andenken an verstorbene Moderatorin
-	21.09.2023	Baden	Fachgebiet Sozialarbeit, Land NÖ
-	08.11.2023	Wr. Neustadt	Gewaltschutz
-	22.11.2023	Bruck/Leitha	Sucht
-	22.11.2023	Neunkirchen	Frühe Chancen
-	22.11.2023	Bruck/Leitha	interinstitutionelle Vernetzung Schulsozialarbeit
-	29.11.2023	Bruck/Leitha	Gendersensible Arbeit mit Burschen
-	01.12.2023	Mödling	
-	05.12.2023	Baden	
-	13.12.2023	Wr. Neustadt	

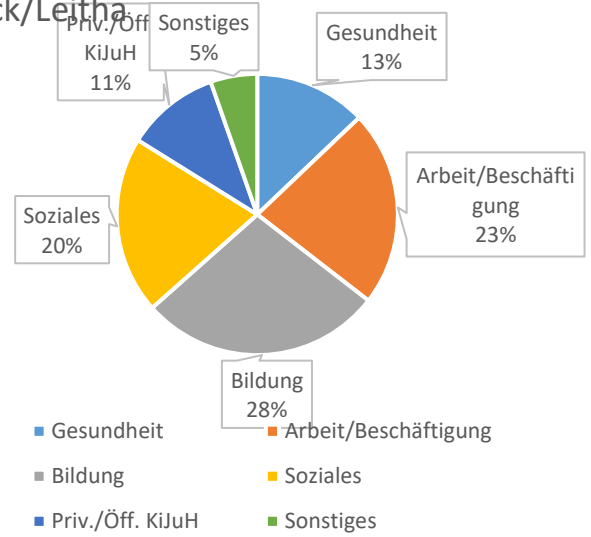
Auch im Jahr 2022 fanden die Bezirksnetzwerktreffen sehr guten Anklang und verzeichnen in der Regel je nach Größe des Bezirkes ca. 10 bis **zu 89 (!) Teilnehmende pro Treffen**, pro Jahr also nachweislich mindestens 810 Teilnahmen aus ca. 100 Institutionen. Da sich normalerweise ca. 10%-20% pro Treffen nicht auf Anwesenheitslisten unterschrieben (später kommen, früher gehen, vergessen, übersehen), verzeichnen die Bezirksnetzwerktreffen vermutlich über 900 Teilnahmen.

Im Jahr 2023 haben rund zehn Schwerpunktthemen stattgefunden, darunter unter anderem **geschlechtsspezifische Arbeit mit dem Fokus burschensensibles Arbeiten, Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten bei Kindern, Gewaltschutz, Sucht** – um nur ein paar Themen zu nennen – sowie viele weitere aktuelle Anliegen, welche zu Jahresbeginn erhoben oder aber auch kurzfristig eingebracht werden. Es wurde zwecks Qualitätssicherung und Erfahrungsaustausch ein moderiertes Treffen der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen durchgeführt. Die ausgiebige Evaluation der Netzwerktreffen mit den erhobenen Daten aus 2022/Anfang 2023 befindet sich im Anhang zum Bericht 2023. Anhand der Anwesenheitslisten ist es jedoch möglich, eine ganz aktuelle Statistik der abgefragten Arbeitsbereiche auszugeben. Die Kreisdiagramme für das Jahr 2023 sind auf der Folgeseite abgebildet.

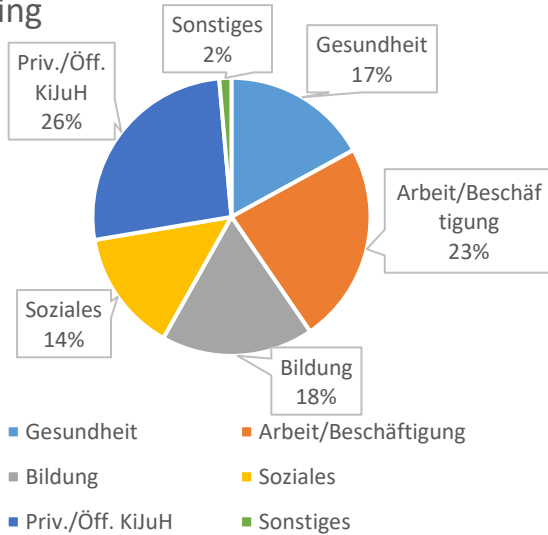
Baden



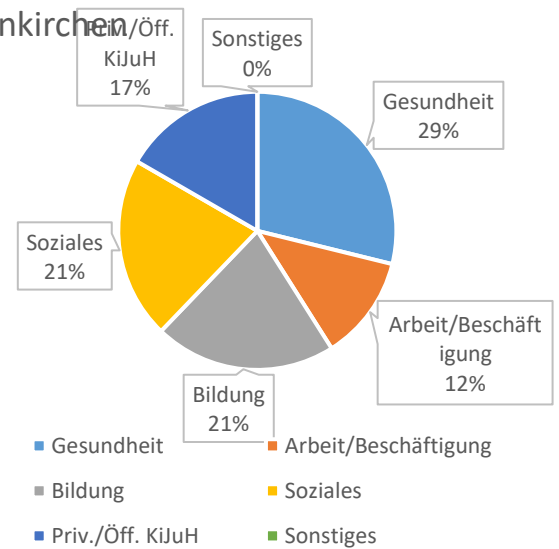
Bruck/Leitha



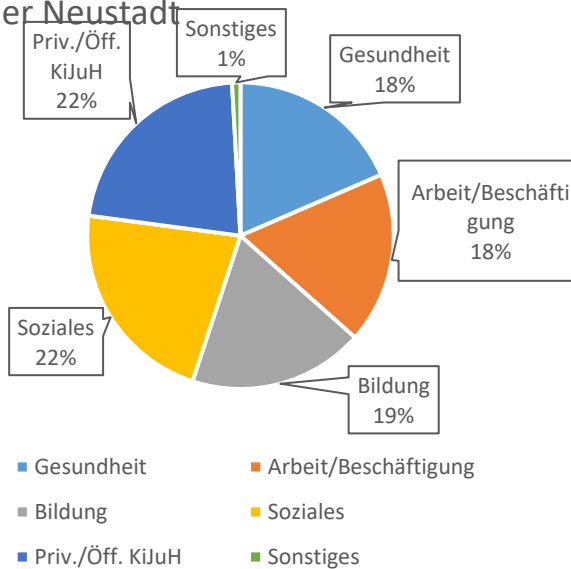
Mödling



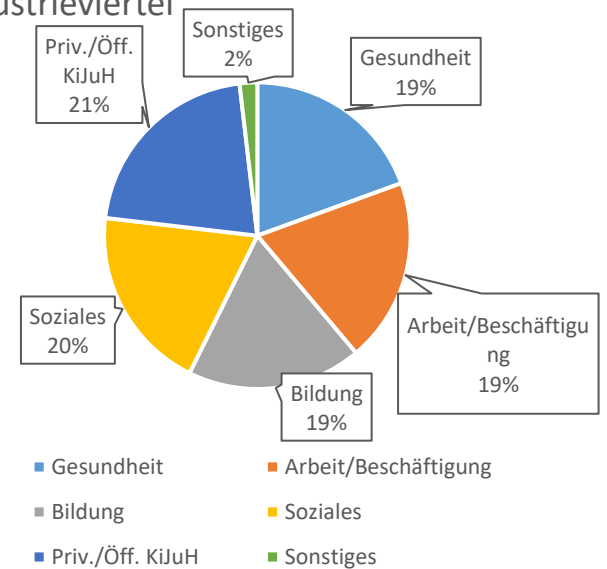
Neunkirchen



Wiener Neustadt



Industrieviertel



Industrieviertel: Bei einer kumulierten Betrachtung aller Bezirksnetzwerke wird weiterhin, wie im Jahr 2022, quasi eine Gleichverteilung aller abgefragten Säulen erreicht. Jede Säule ist zu ca. 20% vertreten. **Achtung:** Es ist jedoch nicht unbedingt das Ziel, eine Gleichverteilung zu erreichen, da unklar ist, wie das korrekte Abbild der Institutionenlandschaft eigentlich aussieht. Alle Abweichungen sind daher nur ins Verhältnis zum Industrieviertel-Schnitt (IV-Schnitt) zu setzen, haben jedoch nur eine sehr begrenzte inhaltliche Aussagekraft. Es sollte aber zumindest ein Mindestmaß erreicht werden, um mit genügend Personen Kooperationsthemen besprechen zu können. Die Statistik dient als Grundlage, um etwaige Bezirksunterschiede leichter ausmachen zu können, was mittels mindestens 2-jährlicher Treffen der Bezirksnetzwerk-Koordinator*innen geschieht.

Baden: Viele Vertreter*innen aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe, weniger Personen (12%) aus dem Bereich Bildung im Vergleich zum IV-Schnitt, relativ ähnliche Teilnehmer*innenstruktur wie Mödling

Bruck/Leitha: Größte „Sonstige“-Gruppe im Vergleich zum IV-Schnitt, Dieses Jahr – noch dazu besonders bemerkenswert im Vergleich zum letzten Jahr (damals: 8%) – sehr viele Personen aus dem Bereich Bildung (28%) im Vergleich zum IV-Schnitt

Mödling: wenige Personen aus dem Bereich Soziales (14%) im Vergleich zum IV-Schnitt; relativ ähnliche Teilnehmer*innenstruktur wie Baden

Neunkirchen: sehr viele Personen aus dem Bereich Gesundheit (29%) im Vergleich zum IV-Schnitt, relativ wenige Personen aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung (12%, wie 2022) im Vergleich zum IV-Schnitt

Wiener Neustadt: sehr gleichmäßige Verteilung wie im IV-Schnitt (wie 2022), keine Auffälligkeiten

Im Koordinationsteam entstand vor Erstellung der Statistik der Eindruck, dass der größte Bereich in den Bezirksnetzwerktreffen mittlerweile jener von Arbeit/Beschäftigung sei. Dieser Eindruck trügt laut Statistik, was jedoch vermutlich an einer anderen „Problematik“ liegt: Im letzten Bezirksnetzwerktreffen in Baden wurde zusätzlich zu den Säulen mittels Handzeichen die betreuende Altersgruppe der teilnehmenden Personen abgefragt. Es zeigte sich, dass ca. ein Drittel bis die Hälfte aller Teilnehmenden jeweils die Gruppe der 0-6-jährigen und der 6-15-jährigen betreuen, aber sich quasi alle Teilnehmenden mit der Gruppe der 15-18-jährigen beschäftigen. Neben Arbeits- und Beschäftigungsprojekten, welche sich nur an die Zielgruppe nach Beendigung der Schulpflicht richten, können dort darüber hinaus auch andere Gruppen (z.B. offene Kinder- und Jugendarbeit; tlw. Psychotherapeut*innen) hinzugezählt werden.

Auffällig ist, dass das Bezirksnetzwerk Neunkirchen, welches dezidiert Vernetzungstreffen im frühkindlichen Bereich anbietet, die niedrigste Teilnehmer*innenzahl bei Arbeit/Beschäftigung aufweist.

Es wird empfohlen, dass zukünftig in jedem Bezirk ab und an ein Schwerpunkt auf den frühkindlichen Bereich gesetzt wird, sofern dies die eigenen institutionellen Rahmenbedingungen der Bezirksnetzwerkkordinator*innen zulassen. Gleichzeitig könnte es insbesondere Sinn machen, Kooperationsthemen zu starten, welche v.a. die Gruppe der Jugendlichen mit Beendigung der Schulpflicht betreffen, da hier vermutlich die größte Angebotsvielfalt besteht.

Die Homepage beschreibt in aller Übersichtlichkeit die einzelnen Bereiche des Kindernetzwerkes, zudem informiert sie die InteressentInnen über die laufenden Termine des Vernetzungsprojektes. Im Jahr 2023 funktionierte die Netzwerkinfrastruktur, mit Ausnahme von Kleinigkeiten, zuverlässig und reibungslos. So werden ab und an Probleme berichtet, wenn ein Zugriff über einen alten Browser stattfindet. Teilweise ist auch das Plug-In mit der Fotoanzeige der Teammitglieder ausgefallen.

Für die Analyse des Benutzerverhaltens wurde Google Analytics (siehe Beilage) verwendet. Der Vergleichszeitraum musste von 05.08.23 - 26.12.23 gewählt werden, da eine Umstellung bei Google Analytics im Sommer zu einem mehrwöchigen Ausfall der Statistik geführt hat und generell eine Änderung der Abfragemodalitäten eingetreten ist. Es werden somit nur ca. 4 ½ Monate erfasst, die reale Zahl liegt damit mindestens um das 2 ½-fache höher. Wenn man bedenkt, dass die Tagung im Frühling stattfindet und diese für die häufigsten Zugriffszahlen sorgt, wird diese ca. bei dem 3-fachen liegen.

- **Nutzer*innenzahl:** 2.260 vs. 1.782 **(+26,82%)**
Davon nutzten ca. 55,7% die Website aus Wien und ca. 31,8% aus Niederösterreich in Bezug auf den Anteil der ÖsterreicherInnen
- **Sitzungen:** 3.017 vs. 2.215 **(+36,21%)**
- **Seitenaufrufe:** 4.686 vs. 3.566 **(+31,41%)**

Der Kalender wird aus Effizienzgründen für die Bezirksnetzwerkkoordinator*innen vom Koordinationsteam befüllt. Dies funktioniert zuverlässig und sorgt für den notwendigen Standardisierungsgrad.

Hinzugefügte Inhalte

- Neuer Jahresbericht des Kindernetzwerk Industrieviertel 2022
- Berichte, Fotos & Videos über die Kindernetzwerktagung 2023
- Berichte, Fotos & Videos über das Kino-Event „Lass mich fliegen“
- Berichte, Fotos & Videos über das Kino-Event „Girl“ – Kinovorführung & Filmdiskussion
- Neue Veröffentlichung/PR: Liste über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Familien 2023
- Neues Projekt „Sozialer Eltern-Kind-Pass“
- Wissenschaftliche Publikation: Kinder- und jugendpsychiatrischer und therapeutischer Behandlungsbedarf bei fremduntergebrachten Kindern und Jugendlichen. Eine Erhebung der Bedarfslage in Einrichtungen im NÖ Industrieviertel
- Neue Listen zu Geförderte/Kostenlose Angebote im Industrieviertel
- Kalender: Wartung der Termine für Plattform, Bezirksnetzwerke, Netzwerktagung und „Special Events“. Den Zielen des Kindernetzwerk Industrieviertel entsprechende externe Termine können nun auch promotet werden und werden dementsprechend gekennzeichnet.
- Detaillierte Informationen zu den einzelnen Bezirksnetzwerktreffen

Umsetzung der Teilprojekte

a.) Beratungsstellen

Problemstellung: In den Beratungsstellen und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz gibt es unterschiedliche diagnostische und therapeutische Angebote. Diese sind weder untereinander noch den anderen Zuweisern deutlich. Dies führt bei Eltern und ProfessionistInnen zu Fehlzweisungen und Irrwegen, die eine passende Unterstützung und Hilfe für Kinder erschweren.

Auftrag: Austausch zur Entwicklung von Angeboten der einzelnen Einrichtungen. Klärung von Zuweisungskriterien und Übergaben. Austausch zur Entwicklung von gemeinsamen diagnostischen Standards und basalen Versorgungs- und Behandlungsalgorithmen.

Im Jahr 2015 entstand in der KJPP das Bedürfnis nach besserer Vernetzung mit häufig benötigten KooperationspartnerInnen. Es wurden VertreterInnen von Einrichtungen im Industrieviertel eingeladen, die geförderte Beratung, Psychotherapie oder Psychologische Diagnostik anbieten. Konkret waren dies: NÖ-Hilfswerk Familienberatungszentrum Baden, Mödling, Bruck und Wiener Neustadt, Caritas Familienzentrum Baden und Wiener Neustadt, KIWOZI ambulant und Ambulatorium des VKKJ Wiener Neustadt/Neunkirchen. Seit März 2015 bis zum Berichtszeitraum fanden 10 Treffen in ungefähr halbjährlichem Rhythmus in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl, einmal in der Außenstelle Wiener Neustadt, statt. Aus dem dort formulierten Bedarf entstanden Listen der geförderten Angebote für Beratung, Psychologische Diagnostik und Psychotherapie, die für jeden Bezirk im Industrieviertel erstellt wurden sowie ein Zuweisungsbogen von Institution zu Institution (auf der Homepage www.kindernetzwerk.at veröffentlicht).

Bei den Treffen sind die LeiterInnen der in die KJPP Hinterbrühl eingeladenen Einrichtungen anwesend und meist 6 bis 10 Personen aus der KJPP (Leitung und Stellvertretung Ambulanz Hinterbrühl, Leitung und Stellvertretung Ambulanz Wiener Neustadt, Sozialarbeit (2 Personen) und Fallführende bzw. TherapeutInnen).

Inhalte der Besprechungen: Austausch und Information über aktuelles Personal, Angebote, Ressourcen, strukturelle Veränderungen, Wartelisten, Umgang und Erfahrungen mit dem Zuweisungsbogen. Anhand anonymisierter Fälle wird auch über praktikable Modi von Fallbesprechungen und -übergaben diskutiert. Seit Mai 2019 sind auch die Beratungsstellen der möwe Neunkirchen und Mödling bei den Vernetzungstreffen anwesend.

Schwerpunkt 2023: LGBTQIA+

Eine Arbeitsgruppe in Bezug auf LGBTQIA+ ist aus einer Anregung von Frau DSA Anita Jahrmann-Foidl, Leitung des Caritas Familienzentrums Wiener Neustadt und Baden im Jahr 2023 im Rahmen eines Bezirksnetzwerktreffens des Kindernetzwerk Industrieviertel entstanden. Treffen sollen dreimal jährlich stattfinden, das Weiterbestehen der Gruppe soll jährlich hinterfragt werden. Bisher gab es drei Treffen in drei verschiedenen Locations in Wiener Neustadt. Ziel ist der Austausch von zweckdienlichen Informationen rund um das Thema LGBTQIA+. Listen über queerfreundliche Behandelnde sollen erstellt werden und dem internen Gebrauch dienen. Informationen innerhalb der unterschiedlich intensiv mit dem Thema befassten Teilnehmenden der Gruppe fließen hin- und her, Fachthemen werden näher besprochen. Geschlechtsumwandlung, rechtliche Beratung, regional unterschiedliche Handhabung von Behörden bei z.B. Eintrag von Namens- oder Geschlechtsänderung sowie typische Stolpersteine bei der Beratung wurden etwa bis jetzt besprochen.

Die Teilnehmenden kommen aus den Bereichen: Familienzentrum Caritas, Familienberatungszentrum NÖ Hilfswerk, Schulpsychologie, PSD Burgenland, Frauenberatungsstelle, KJPP, SFH NÖ-Volkshilfe, Offene Jugendarbeit Triestingtal und Wiener Neustadt, Jugend-,Mädchen- und Sexualberatungsstelle Wiener Neustadt, Jugendberatungsstelle Neunkirchen, Erwachsenenpsychiatrie Neunkirchen sowie Fachstelle für Suchtprävention und Sexualpädagogik.

Die Gruppe wird koordiniert von DSA Anita Jahrmann-Foidl und DSA Robert Zimmel (Kindernetzwerk Industrieviertel)

b.) Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus

Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus

Die Arbeitsgruppe „Das schulschwierige Kind“ hat sich nach einer Kindernetzwerk-Tagung zusammengefunden, wurde jedoch 2019/2020 reorganisiert und mit einem Themenschwerpunkt versehen – Schulabsentismus. In dieser

Arbeitsgruppe geht es darum, wie die Schule als oft nach außen stark abgegrenzt erlebtes System mit schulfremden Einrichtungen effektiver kooperieren kann. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, bei der hohe Unsicherheiten sowie Befindlichkeiten bestehen.

Ziele und Inhalte:

Ziel des Teilprojekts ist es, Vorschläge zu entwickeln, ab wann eine Meldung an die Kinder- und Jugendhilfe erstattet werden sollte, welche Formen von Schulabsentismus auf welche Form von Gefährdung oder Interventionsansätze hindeuten könnten, und welche Institutionen im Industrieviertel bei der Bewältigung des Problems hilfreich sein könnten. Hierbei sind auch rechtliche Rahmenbedingungen zu erheben. Da in den verschiedenen Systemen auch mit verschiedenen Begrifflichkeiten operiert wird, könnte eine Art "Übersetzungsfunktion" mit erarbeitet werden, um ein gemeinsames Verständnis zu erleichtern. Weiters könnte ein Entscheidungsbaum für die in der Schule arbeitenden ExpertInnen entwickelt werden, der dabei hilft, bei Bedarf leichter passende externe Unterstützung zu finden.

Treffen

- 12.01. AK Schulabsentismus
- 23.02. AK Schulabsentismus
- 29.03. AK Schulabsentismus
- 05.12. AK Schulabsentismus
- Laufende Rechercharbeit über aktuelle Paper, Podcasts zu dem Thema, etc.
- Laufende inhaltliche Zusammenfassung von wichtigen Inhalten

Die Teilnehmenden setzen sich aus den Bereichen Schule (Schulqualitätsmanagement, Diversitätsmanagement, Schulärztin), KJPP, KH Mödling und Bezirksverwaltungsbehörde zusammen.

Ergebnisse

- Es wurde an der pädagogischen Hochschule eine Fortbildung zum Thema Schulabsentismus durchgeführt, welche auf den Inhalten dieser Arbeitsgruppe aufbaut
- Es wurde an der Fachhochschule für Soziale Arbeit für 2 Gruppen jeweils 2 x 1½ Stunden zum Thema Schulabsentismus einen Fachinput gegeben, welcher auf den Inhalten dieser Arbeitsgruppe aufbaut

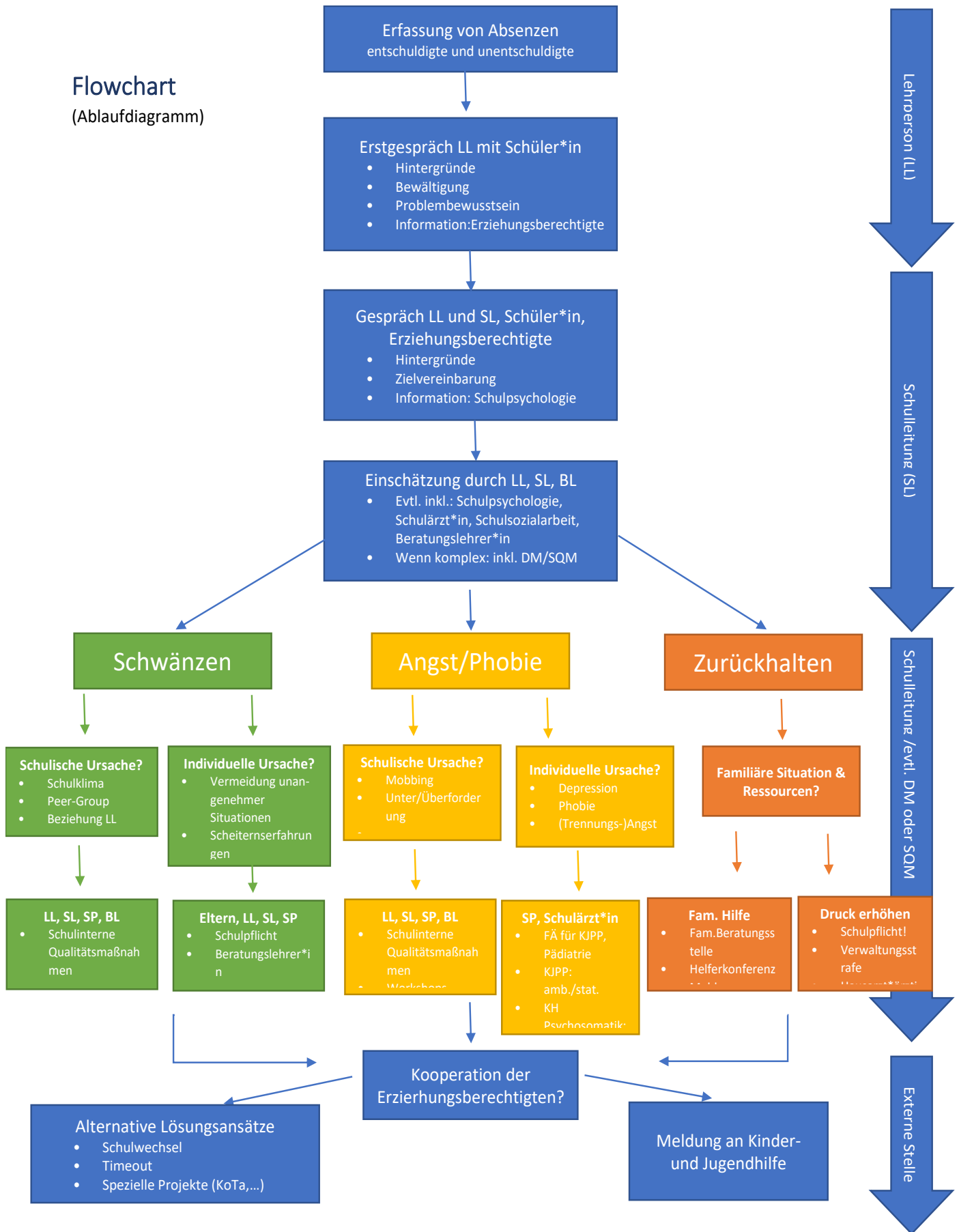
Im Jahr 2023 wurden mehrere Arbeitstreffen durchgeführt. Hierbei wurde eine knapp 50-seitige Broschüre ausgearbeitet, welche demnächst der Bildungsdirektion und der Abteilung für Kinder- und Jugendhilfe zur Freigabe vorgelegt wird. Untenstehend soll das Inhaltsverzeichnis einen Überblick über die inhaltliche Arbeit geben. Der Flowchart inklusive Erläuterungen wurde in diesen Jahresbericht mit aufgenommen. Nähere Details über alle anderen Kapitel können demnächst von der Homepage entnommen werden.

Inhaltsverzeichnis - Schulabsentismus

Schulabsentismus	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Einführung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Wissenschaftliche Grundlagen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Definition	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Schulschwänzen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Schulverweigerung - Schulangst/Schulphobie	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Zurückhalten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Flowchart.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Flowchart - Erläuterung	18
1. Schritt; Erstgespräch Lehrperson mit Schüler*in (Fallführung: Lehrperson)	18
2. Schritt; Gespräch Lehrperson und Schulleitung mit Schüler*in und Erziehungs-berechtigten (Fallführung: Schulleitung)	18
3. Schritt; Einschätzung & Evaluierung durch Lehrperson, Schulleitung, Beratungslehrer*in, evtl. Diversitätsmanagement/Schulqualitätsmanagement (Fallführung: Schulleitung, evtl.: Diversitätsmanagement/Schulqualitätsmanagement)	19
4. Schritt; Aktive Kooperationsbereitschaft mit fallführender externer Stelle (Fallführung: Ext. Stelle)	19

Kooperation zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Mitteilungspflicht.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Vorgehensweise der NÖ KJH nach Erhalt einer Gefährdungsmitteilung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Formen der Erziehungshilfen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Grenzen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Zusammenarbeit zwischen Schule und NÖ KJH - Einzelfallabwägung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Praktische Erfahrungen in Bezug auf die Kooperation zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe ...	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Kooperation zwischen Schule und Gesundheitssystem	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Praktische Tipps	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Schule	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Erziehungsberechtigte	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Interessante Konzepte	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Gesundheitsteams	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Schulbegleitung (Beschreibung offen)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Kooperative Tagesklinik (Beschreibung offen)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Institutionen im Industrieviertel	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Familienberatungsstellen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Jugendberatungsstellen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Fachgebiet Sozialarbeit der Bezirksverwaltungsbehörden, Kinder- und Jugendhilfe	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Kinder- und Jugendpsychiatrie (Niedergelassener Bereich)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Kinder- und Jugendpsychiatrie (Krankenhaus)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Kinder- und Jugendheilkunde, psychosomatische Station.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Zentrum für Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie – VKKJ	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Schulpsychologische Beratungsstelle.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Außenstellen der Bildungsregionen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Klinische Psychologie im niedergelassenen Bereich	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Jugendcoaching für NEETs – Not in Education, Employment or Training.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Sonstiges.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhänge	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Zuweisungsbogen Schulabsentismus an Kinderarzt*ärztin	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Meldeformular	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Vorlage für den Kinder- und Jugendhilfeträger zur Abklärung von Schulversäumnissen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Gesetzliche Richtlinien und Vorgaben.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Daten, Zahlen & Fakten.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Quellen, nützliche Links & vertiefende Literatur	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Flowchart
(Ablaufdiagramm)



Legende: LL = Lehrperson; SL = Schulleitung; BL = Beratungslehrer*in; SP = Schulpsychologie; SQM = Schulqualitätsmanagement; DM = Diversitätsmanagement; KJUH = Kinder- und Jugendhilfe; FÄ = Facharzt*Fachärztin; KJPP = Kinder- und Jugendpsychiatrie

Copyright: Interfallgruppe Region West in Zusammenarbeit mit Peter Gerber, Schulleiter Sekundarstufe Mettmenriet; adaptiert von der Arbeitsgruppe des Kindernetzwerk Industrieviertel

Flowchart - Erläuterung

1. Schritt; Erstgespräch Lehrperson mit Schüler*in (Fallführung: Lehrperson)

Die Arbeitsgruppe hält fest, dass der wichtigste und oft schwierigste Schritt im Schulalltag die rechtzeitige Identifizierung von Absenzen ist. Es erscheint banal dies hier zu schreiben, aber die Anwesenheitskontrolle zu Beginn der Stunde kann eben nicht nur vom Klassenvorstand durchgeführt werden. Es benötigt somit regelmäßige Bewusstseinsarbeit im Lehrer*innen-Kollegium und eine möglichst einheitliche Vorgehensweise bei der Anwesenheitskontrolle. Die Anwesenheitskontrolle soll unbedingt auch dazu dienen, eine Grundhaltung des Aufmerksam seins und des Interesses an jedem*jeder Schüler*in zu transportieren. Dies könnte beispielsweise mit Sätzen wie „Uns ist wichtig, dass ihr da seid, und wenn jemand nicht da seid gibt es einen Grund, den wir gerne wissen möchten“ erreicht werden.

Beobachtung Absenzverhalten

- **Exaktes und unmittelbares Festhalten von Absenzen – auch entschuldigte Fehlzeiten (Zeiten, genannte Gründe, zusätzliche Beobachtungen...)**
- Auffälligkeiten bei den Absenzen: sind Muster erkennbar? Gibt es sich wiederholende diffuse Krankheitssymptome (z.B. Bauchweh, Erbrechen, Kopfweh...)
- Was fällt außerdem auf? (Veränderungen des Verhaltens, Leistungsveränderungen...)

Vertrauensgespräch Lehrperson mit Schüler*in (bei Volksschüler*innen mit Erziehungsberechtigten)

Ziel: Vereinbarungen treffen, die zurück zum regelmäßigen Schulbesuch führen

- Konfrontieren mit Beobachtungen und Absenzen – Aufzeichnungen über Fehltage vorzeigen
- Problembewusstsein schaffen: Auf Folgen des Fehlens hinweisen, auf Schulpflicht aufmerksam machen
- Hintergründe von Schüler oder Eltern erfragen und entsprechende eigene Beobachtungen ansprechen: Was hängt mit dem Fehlen zusammen?
- Was ist dann los, wenn du fehlst? Was würde dir helfen, wieder regelmäßig in die Schule zu kommen? Vorschläge zur Problemlösung besprechen
- Zeitgerechte Information an Schulleitung
- Im Regelfall: Information und Rücksprache an/mit Eltern (sofern nicht anwesend); Haltung: Eltern mit ins Boot holen
 - Erläuterung des Prozessablaufs → Information über anstehendes Gespräch mit Schulleitung (und Erziehungsberechtigten, sofern nicht anwesend), sollte sich die Situation nicht verbessern.
- Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Anfertigung eines Gedankenprotokolls für den weiteren Prozess sehr hilfreich ist

Unterstützung bei der Umsetzung von etwaig vereinbarten Zielen

- Dranbleiben und Aufmerksam sein: Der*Die Schülerin sollte laufend daran erinnert werden, dass die Lehrperson ein Interesse an einen regelmäßigen Schulbesuch hat. Haltung; „Du bist mir wichtig“. Dies funktioniert auch recht zeiteffizient über Kommunikationskanäle wie Microsoft Teams: So kann beispielsweise kurz und knapp an die nächsten Schritte erinnert bzw. diese „angesagt“ werden.

2. Schritt; Gespräch Lehrperson und Schulleitung mit Schüler*in und Erziehungs-berechtigten (Fallführung: Schulleitung)

1. Gespräch mit Lehrperson, Schüler*in, Erziehungsberechtigte: Schriftliche Vereinbarungen treffen

- evtl. auch mit Vertrauensperson für Schüler*in aus dem Lehrkörper, evtl. mit Schulleitung
- Gesprächsaspekte analog zu erstem Gespräch.

Wie wird Schüler*in unterstützt, um regelmäßig zur Schule zu gehen? Was geschieht, wenn Schüler*in nicht zur Schule kommt?

- Haltung: „Uns als Schule fällt auf, dass der*die Schüler*in nicht in die Schule geht. Wir wollen wissen warum“ (Ursachenforschung geht vor „Rute ins Fenster“)
- Vereinbarung: wie verbleiben wir, was ist der nächste Schritt?
- Vereinbarung schriftlich festhalten, Erprobungsfrist definieren, nächsten Gesprächstermin (persönlich oder telefonisch) fixieren (ca. 4-8 Wochen später empfohlen)
- Form und Regelmäßigkeit der Informationsweitergabe an/von Erziehungsberechtigten vereinbaren
- Allenfalls weitere Maßnahmen bei Lernproblemen oder bei Problemen in der Klasse planen (Klassenkonferenz)
- Gut vorbereitet sein: genaue Dokumentation der Schulabsenzen; Vorlagen für Datenaustausch zum Gespräch parat haben
- Evtl.: Beratung über Formen der Leistungsbeurteilung eines Schülers*einer Schülerin mit den vorgesetzten Stellen

- Was, wenn keine Besserung festgestellt wird? (Ablauf des Modells erläutern); grundlegende Informationen über externe Angebote weitergeben
 - Je nach Notwendigkeit: Einbezug von Beratungslehrer*innen, dem schulpsychologischen Dienst, Schularzt*in oder Schulsozialarbeit
 - Evtl.: Einverständnis für schulpsychologischen Dienst oder Beratungslehrer*in einholen
 - Evtl.: Einverständnis zur Einholung von Informationen von vorherigen Schulen einholen
 - Evtl.: Zuweisungsbogen Schulabsentismus an Kinderarzt*ärztin (Vorlage im Anhang)
 - Evtl.: Schriftliches Einverständnis für Informationsaustausch und verstärkte Vernetzung mit jeweils gewünschter Institution einholen (Vorlage im Anhang)

2. Gespräch (evtl. Telefonat, wenn es gut läuft)

Beurteilung: Ist eine Besserung eingetreten?

- Wenn ja: braucht es weitere Maßnahmen oder nicht? Abklären, ob andere Fachstellen involviert sind und ob Informationen eingeholt werden müssen.
- Wenn nein: Information über Beizug des internen Fachteams, Einleitung des 3. Schritts

3. Schritt; Einschätzung & Evaluierung durch Lehrperson, Schulleitung, Beratungslehrer*in, evtl.

Diversitätsmanagement/Schulqualitätsmanagement (Fallführung: Schulleitung, evtl.:

Diversitätsmanagement/Schulqualitätsmanagement)

Einschätzung durch Lehrperson, Schulleitung & Beratungslehrer*in:

Ziel: Vernetzung und Verstärkung zur Problembewältigung

- interdisziplinäre Beurteilung der Situation
- konsensuelles Entscheiden und koordiniertes Planen der nächsten Schritte: Auftrag / Einbezug Schulpsychologie? Externe Stellen?
- Klärung von Informationsfluss und weitere Zusammenarbeit
- Vorbereitung des 3. Gesprächs (= Helfer*innenkonferenz)
- Bei mangelnder Kooperation mit den Erziehungsberechtigten: Vorbereitung einer Gefährdungsmeldung an die Kinder- und Jugendhilfe
- Nicht vergessen: Auch mögliche schulische Ursachen hinterfragen
- Diversitätsmanagement/Schulqualitätsmanagement sollte beispielsweise dann involviert werden, wenn intensive rechtliche Beratung benötigt wird (z.B. SPF, Schulwechsel), wenn über längere Zeit keine positive Verhaltensänderung eintritt oder keine Kooperation mit Eltern möglich ist. In diesen Fällen sollte eine Information an das Schulqualitätsmanagement ergehen und die Verantwortlichkeiten der weiteren Fallführung intern geklärt werden.

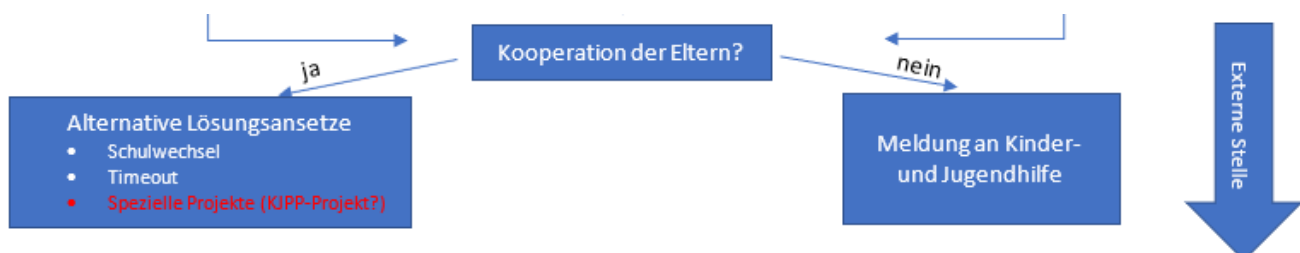
3. Gespräch mit Schulleitung, Schüler*In, Erziehungsberechtigte, Diversitätsmanagement, Vertrauensperson Schüler*in

- evtl. auch noch mit weiterem Fachpersonal nach Bedarf

Ziel: Mitverantwortung für Problemlösung deutlich machen, Einverständnis mit geplanten verstärkten Maßnahmen einholen; Klärung der noch möglichen Leistungsbeurteilung

- Beratung über Formen der Leistungsbeurteilung eines Schülers*einer Schülerin mit den vorgesetzten Stellen
- Was wurde bisher gemacht? Mit welchem Resultat? Hinweis auf die Risiken eines anhaltenden Absenzverhaltens
- Erklären und definitives Festlegen der geplanten weiteren Schritte, Einverständnis Eltern einholen, Kontaktperson definieren.
- Wenn keine verbindliche Zusammenarbeit mit Eltern etabliert oder aufrechterhalten werden kann: Mitteilung über mögliche Gefährdung an die Kinder- und Jugendhilfe

4. Schritt; Aktive Kooperationsbereitschaft mit fallführender externer Stelle (Fallführung: Ext. Stelle)



Ausblick:

- Die Inhalte werden innerhalb des Netzwerks präsentiert. Es wäre denkbar, einen rollierenden Prozess aufzusetzen, und eine Art Review über die Bezirksnetzwerke zu tätigen, oder zumindest um weitere hilfreiche praktische Tipps zu sammeln, welche nach und nach im Leitfaden ergänzt werden können
- Die Inhalte werden der Bildungsdirektion und der Abteilung für Kinder- und Jugendhilfe zur Kenntnis gebracht

c.) Öffentlichkeitsarbeit; Fortbildungen

Kinovorführung & Filmdiskussion „Lass mich Fliegen“

Am 11.04.23 hat das Kindernetzwerk Industrieviertel zum Kinoevent „Lass mich Fliegen – Film + Gespräch“ mit **Regisseurin Evelyne Faye** in Kooperation mit dem Cinema Paradiso Baden eingeladen.

Das Bezirksblatt hat über das Kinoevent berichtet. Mitunter waren im Publikum auch Tänzer und Tänzerinnen der integrativen BeyondBühne-Tanzgruppe „Gedscho“, was im Anschluss an den Film zu einigen berührenden Szenen geführt hat. Untenstehend ein Auszug aus dem PR-Text ([LINK](#))

BADEN. **„Lass mich fliegen“**. Ein Film über junge Menschen mit Downsyndrom und ihren Wunsch auf ein selbstbestimmtes Leben füllte das Cinema Paradiso Baden am 11. April bis auf den letzten Platz. Im Film geht es um Träume, aber auch um Tränen und um die Chance, die das Tanzen als persönliche Ausdrucksform allen Menschen, auch jenen mit Handicaps, bietet.

So waren im Publikum auch Tänzer und Tänzerinnen der integrativen BeyondBühne-Tanzgruppe „Gedscho“, die von Lillian Mehraii geleitet wird: Max, Feli, Rafael und „Bibi“ Christine. Regisseurin Evelyne Faye, selbst Mutter eines Downsyndrom-Kindes, will mit ihrem Film „Ängste nehmen“ und plädiert für „mehr Offenheit“.

„Nicht die Diagnose, sondern das Kind, der Mensch, steht im Mittelpunkt. Meine Tochter ist einzigartig. Uns alle eint der Wunsch nach einem glücklichen Leben.“

Für Feli aus der Badener Tanzgruppe ist Film-Protagonistin Andrea ein Vorbild: „Ich will auch einmal Vorträge halten und so mutig sein.“

Margit Breinschmid von der Lebenshilfe Baden übt dennoch leise Kritik: „Wenn man sich persönliche Assistenz leisten kann, wie einige in dem Film, ist vieles möglich für Menschen mit Beeinträchtigungen. Aber wer kann das schon? Da gibt es noch viel zu verbessern.“

Veranstaltet wurde der Kinoabend in Kooperation mit dem **Kindernetzwerk Industrieviertel**, das von Diversitätsmanagerin und Sonderpädagogin Alexandra Kunerth vertreten wurde.

Anzahl der Teilnehmer*innen: ca. 100 Personen





© Gabriela Stockmann, Badener Bezirksblatt

Kinovorführung & Filmdiskussion „GIRL“ (Thema: Transgender)

Am 21.11.23 hat das Kindernetzwerk Industrieviertel zum Kinoevent „**Film & Gespräch - Girl**“ mit Diskussionspartnerin Julia Teubl vom Verein Transgender Team Austria in Kooperation mit dem Cinema Paradiso Baden eingeladen.

Filmbeschreibung: Gefangensein im eigenen Körper – dieses Gefühl kennen die meisten Jugendlichen. Lara ist ein 15-jähriges Mädchen, das im Körper eines Bubens geboren wurde und davon träumt, eine Ballerina zu werden. Als sie an einer renommierten Ballettakademie angenommen wird, zieht sie mit ihrem Vater und ihrem Bruder nach Brüssel. Doch der Leistungsdruck auf die junge Ballerina ist enorm und von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern kann sie keinen Rückhalt erwarten. Als dann noch ihr Traum vom Tanzen zu platzen droht, entschließt sich Lara für einen Schritt, der alles verändern wird.

Es konnten wieder einige Netzwerkteilnehmer*innen erreicht und eine spannende Diskussion entfacht werden.

Anzahl der Teilnehmer*innen: ca. 140 Personen

Ausblick: Aufgrund des niederschweligen Charakters einer Filmvorführung (und der schwierigen räumlichen Möglichkeiten) wird bei diesen Events auf eine Evaluation verzichtet. Die Filmvorführungen bieten einen guten Anlass, um sich auch mit Kolleg*innen aus anderen Institutionen zu vernetzen, ohne dem Zwang von Handlungsentscheidungen zu unterliegen. Die Kosten dieser Kino-Events sind, verglichen mit dem Nutzen (Steigerung des Bekanntheitsgrades des Kindernetzwerk Industrieviertel, Möglichkeit der „Gesichtswäsche“ für Professionist*innen), relativ gering. Zukünftig stellt der Kinobetreiber den Saal für das Kindernetzwerk Industrieviertel kostenlos zur Verfügung, da die Auslastung des Kinosaals immer zur höchsten Zufriedenheit ausfällt.

Darüber hinaus

- Mitarbeit bei der Neuauflage des Mutter-Kind-Pass
- Input und Teilnahme an Workshop der GÖG „Netzwerke in der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen“: Vorstellung des Kindernetzwerk Industrieviertel als Beispiel guter Praxis
- Vorstellung des NÖ Kinder- und Jugendplan, des Kindernetzwerk Industrieviertel, Durchführung von fiktiven Vernetzungstreffen im Rahmen der Lehrtätigkeit des Vereinsobmanns an der FH Campus Wien
- Teilnahme an der Informationsveranstaltung am 24. November 2023: Vernetzungstreffen mit Vertreter*innen unserer Kooperationspartner (NÖGUS und ÖGK) sowie Institutionen mit Schwerpunkten für Kinder und Jugendliche im Spektrum.

Einige der oben genannten Termine waren keine per se vom Kindernetzwerk Industrieviertel geplanten oder organisierten Veranstaltungen, nichtsdestotrotz soll hier dargestellt werden, dass das Kindernetzwerk Industrieviertel auch im Rahmen von anderen Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird. Dies betrifft zum Beispiel

andere Vernetzungstreffen, Konferenzen, Studien, oder sogar die Lehre an der Fachhochschule Campus Wien für angehende SozialarbeiterInnen.

d.) Know-How-Transfer an andere Netzwerke; Teilnahme an NÖGUS-Veranstaltungen und -Fortbildungen

Das Kindernetzwerk Industrieviertel möchte sich im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv für den Aufbau von anderen Netzwerken im Land NÖ einsetzen. Ein Knowhow-Transfer an angehende Netzwerkorganisatoren sowie -mitglieder ist aus Sicht des Kindernetzwerks Industrieviertel ein wesentliches Element, um hohe Qualitätsstandards sicherzustellen.

Wenngleich hier dem NÖGUS als Fördergeber die grobe Steuerung der NÖ Kindernetzwerke weitreichend obliegt, so ist es dem Koordinationsteam des Kindernetzwerks Industrieviertel wichtig festzuhalten, hier als erfahrener Partner den anderen Netzwerken ebenfalls jederzeit Unterstützung zu bieten. Es finden regelmäßig (video-)telefonische, schriftliche oder persönliche Austauschgespräche statt.

Termine

- 20.03. Vorbereitung NÖ Klausur
- 20.04. – 21.04. Klausur der NÖ Kindernetzwerke
- 04.05. Vernetzung NÖ Kindernetzwerke x Beamt*innen
- 28.09. Vernetzung NÖ Kindernetzwerke x Beamt*innen
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen des NÖGUS